

- Antwerpen/Apeldoorn 32012 (11998)). Berlin/München/ Boston 2015, S. 216.
- 33) Dieses Textbeispiel ist angelehnt an Ciceros Ausführungen in Rep. 2,28f.; vgl. auch Tusc. 1,38.
- 34) Vgl. Ovid, Met. 15,60ff.
- 35) So beispielsweise Sluiter 2000 und, ihr folgend, Kaus 2017.
- 36) Priscian, Inst. V 80 = GLK II 190f.: „(Der Ablativ steht analog zum griechischen Genetiv), wenn ein Nomen und Partizip im Ablativ [also die Partizipialkonstruktion] einem Satz mit anderem Subjekt, d. h. unter Wechsel der Personen, angefügt wird, wie z. B. ‚Wenn die Sonne aufgeht, wird es Tag‘ oder ‚Während Trajan Krieg führte, wurden die Parther besiegt‘. Wir benutzen diese Konstruktion dann, wenn wir irgendeine logische Beziehung von den Dingen, die durch das Prädikat ausgedrückt werden, zu den Dingen, die durch das Partizip bezeichnet werden, anzeigen wollen. Was soll nämlich
- ‚Während Trajan Krieg führte, wurden die Parther besiegt‘ anderes heißen als dass der Sieg auf die Kriegführung Trajans zurückzuführen war?“
- 37) Einen umfassenden Forschungsüberblick zu Ursprung bzw. Entstehung des Ablativus absolutus bietet Müller-Lancé 1994, S. 38ff.
- 38) Steinthal, H.: Über den Ablativus absolutus, speziell bei Caesar, und sein Verständnis. In: Der altsprachliche Unterricht 8/1 (1965), S. 78-100.
- 39) Steele, R. B.: The ablative absolute in the epistles of Cicero, Seneca, Pliny and Fronto. In: The American Journal of Philology 25/3 (1904), S. 315-327.
- 40) Mugler, Ch.: L' évolution des constructions participiales complexes en grec et en latin. Paris 1938.
- 41) Enghofer, R.: Der Ablativus absolutus bei Tacitus. Würzburg 1962.
- 42) Vgl. Müller-Lancé 1994, S. 119-320.
- 43) Vgl. Cicero, Brut. 261.

REINHOLD F. GLEI UND MIRKA PHILIPPS

## Personalia

### Prof. Dr. Michael von Albrecht zum 85. Geburtstag

Michael von Albrecht zu würdigen, heißt Eulen nach Athen tragen, heißt, eine in der internationalen Gelehrtenwelt zirkulierende Münze oder soll man sagen, Marke (MvA), ein weiteres Mal in Umlauf zu bringen. Und gleichwohl sei es anlässlich seines 85. Geburtstages gewagt. Ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα, πολύτροπον...

Als der Verfasser dieser Zeilen 1994 mitten in seinem ersten Staatsexamen stand, fand am Universitätsstandort Bamberg der Kongress des DAV statt, zu dessen Besuch uns Studenten Prof. Rudolf Rieks und Prof. Günter Wojaczek, an der Otto Friedrich-Universität als Fachdidaktiker tätig, ermuntert hatten. MvA hatte in der übervollen Kongresshalle gerade einen Vortrag gehalten und stand anschließend zum Signieren

seiner soeben erschienenen Literaturgeschichte bereit. Für den studentischen Zaungast war die schier unendliche Prozession signierwilliger Kongressgäste durchaus beeindruckend und unterstrich die Bedeutung einer Persönlichkeit, die der junge Student zusammen mit Namen wie Manfred Fuhrmann, Eckhard Lefevre oder Wilfried Stroh als leuchtende Gestirne seines Philologenhimmels ansah (*ignoscant stellae non nominatae!*). Dass der studentische Sternengucker Jahrzehnte später, längst selbst als Kosmonaut in schulischen, universitären und verlaglichen Galaxien unterwegs, den Lichtjahre entfernt scheinenden Himmelskörper MvA persönlich kennenlernen würde, hätte er sich damals nicht träumen lassen. Doch vor dieser

persönlichen Anekdote muss an die Form der *laudatio* erinnert werden, die vorsieht, das Leben, die Verdienste und die Auszeichnungen des zu Würdigenden aufzulisten. Wenn das an dieser Stelle nicht *in extenso* geschieht, dann zunächst, weil der Eingangssatz Gültigkeit hat, zum zweiten, weil schon Berufenere als der Verfasser alles Wesentliche zusammengetragen haben, und zum dritten, weil der geneigte Leser mit einem Klick im Netz bequem zu guten Übersichtsartikeln kommt, die in der Fußnote verlinkt sind.<sup>1</sup> Gleichwohl sei an einige Wegmarken eines herausragenden Gelehrtenlebens erinnert, die zu erklären vermögen, wie es zu national und international hymnischen Zuschreibungen für Michael von Albrecht kommt: „Eine lebende Legende der Klassischen Philologie“,<sup>2</sup> „einer der bedeutendsten Latinisten des 20. Jahrhunderts“,<sup>3</sup> „*grande latinista e filologo classico*“,<sup>4</sup> „*sin duda uno de los filólogos clásicos mas brillantes*“,<sup>5</sup> „Sir Peter Ustinov der Classics“.<sup>6</sup>

Internationalität scheint Michael von Albrecht in die Wiege gelegt. Sein Großvater war Geheimrat in St. Petersburg, Vater Georg, der Komponist Georg von Albrecht, studierte dort. MvA schloss 1955 sein Studium an der Musikhochschule Stuttgart mit dem Staatsexamen ab, bevor er in Tübingen und Paris Klassische Philologie und Indologie studierte. Mit 26 Jahren wurde er in Tübingen zum Dr. phil. promoviert, mit 31 Jahren habilitiert und im selben Jahr 1964 zum Ordinarius für Klassische Philologie an der Universität Heidelberg ernannt, der er bis zu seiner Emeritierung 1998 die Treue hielt. Er war Gastprofessor an den Universitäten Amsterdam (1977-78), Texas, Austin (1984), Florida, Gainesville (1986) und *visiting member* am *Institute for Advanced Study* in Princeton, New Jersey. (1980-81).

Er ist seit 1998 Ehrendoktor der Aristoteles-Universität Thessaloniki und seit 2015 der Russischen Akademie der Wissenschaften (Moskau). Für seine Übersetzungen aus dem Lateinischen erhielt er den Johann-Heinrich-Voß-Preis für Übersetzung 2004 wie vor ihm Wolfgang Schadewaldt (1965), Manfred Fuhrmann (1990) und Harry Rowohlt (1999). Seine zweibändige Literaturgeschichte ist in acht Sprachen übersetzt und zum Standardwerk avanciert wie seine „Meister römischer Prosa.“ Stellvertretend für die zahlreichen anderen Werke sei eine lobende Rezension aus der Zeit vom 23.10.2003 hergesetzt: „Albrechts Einführung in Ovids Leben und in seine Dichtung begeistert mich, weil das Buch erhellend ist und dabei ohne Illustrationen, ohne branchengemäßen Schnickschnack auskommt. Die Lektüre gibt einem eine Ahnung davon, was (Alt-)Philologie ist: ein mühsames, Freude spendendes Gewerbe, das sich immer noch Autorität genug zumisst, um sich niemandem anbieten zu müssen.“<sup>7</sup>

Michael von Albrecht begnügt sich aber nicht allein mit der philologischen Deutung, der didaktischen Vermittlung und ingeniosen Übersetzung<sup>8</sup> der geliebten klassischen Autoren – er verfasst selbst lateinische Gedichte, auf deren Sammlung in Buchform man sich alsbald freuen kann.<sup>9</sup> Aber auch das Feld der lateinischen Prosa blieb von ihm nicht unbestellt: Vom eleganten Latein, den gelehrten Anspielungen, dem Esprit, Humor und Ethos seines lateinischen Märchens vom „Heidelberger Affen“ war ich so angetan, dass ich in meiner Begeisterung darüber einen Artikel für das Forum Classicum verfasste.<sup>10</sup> Wenige Tage nach Erscheinen der Zeitschrift erhielt ich eine mail von Michael von Albrecht – freundlichen Inhalts – , und es entspann sich eine rege Korrespondenz, in deren Verlauf der

gemeinsame Plan erwuchs, den Heidelberger Affen als Ausgabe für die Schule zu gestalten. Bei dieser Arbeit lernte ich Michael von Albrecht kennen und schätzen als einen schulischen Belangen gegenüber stets aufgeschlossenen, interessierten, ermutigenden, humorvollen und überaus freundlichen Menschen. Ihm war als leidenschaftlichem Vertreter der *viva vox* überaus wichtig, dass die Längenzeichen des Lernvokabulars korrekt gesetzt wurden, und er erwies sich als so akribischer wie fleißiger Leser, dass man leicht erahnen konnte, wie auf dieser Grundlage höchster Disziplin und Präzision seine wissenschaftlichen Werke entstanden sein müssen. Ein persönlicher Höhepunkt unserer Zusammenarbeit war für mich ein Besuch im Hause von Albrecht. Nicht nur die herzliche Gastfreundschaft, auch die empathische, bescheidene und unprätentiöse Art der Eheleute von Albrecht drängte die Assoziation des Idealpaars Philemon und Baucis förmlich auf.

Viele ehemalige Schüler haben MvA als glänzenden und mitreißenden wie nahbaren Lehrer erfahren, der weit über seinen Heidelberger Betätigungskreis hinaus etliche Studenten- und Lehrergenerationen mitgeprägt hat – sei es im Fernstudium über seine Bücher, sei es über seine Vorträge.

Die Schule als erste Vermittlungsinstanz der Latinität lag ihm immer am Herzen: So gab es an der Universität Heidelberg zwei Dezennien lang jeweils im Wintersemester ein im Tandem mit dem Fachdidaktiker Prof. Hans-Joachim Glücklich durchgeführtes Hauptseminar zu einem lateinischen Autor oder Werk – *felices nuptiae philologiae cum arte didactica!* Und von Hartmut Loos weiß ich, wie er stets einen schon aus der Ferne fröhlich winkenden Michael von Albrecht für Vorträge anlässlich diverser Lehrerfortbildungen abgeholt habe.

Möge der Jubilar gesund und zusammen mit seiner lieben Frau Ruth und im Kreise seiner Freunde weiter so aktiv und lebenszugewandt bleiben, wie er es selbst als eine Art Lebensmotto in einem spanischen Interview formuliert hat: *Sobre el futuro, yo soy optimista por naturaleza, porque el pesimismo no ayuda.*<sup>11</sup> *Ad multos annos!*

#### Anmerkungen:

- 1) Etwa der lesenswerte Wikipedia-Artikel über MvA ([https://de.wikipedia.org/wiki/Michael\\_von\\_Albrecht](https://de.wikipedia.org/wiki/Michael_von_Albrecht)) und die nicht minder lesenswerte Würdigung anlässlich seines 80. Geburtstages. [http://www.medicamina.bplaced.net/initium/index.php?option=com\\_content&view=article&id=126&Itemid=244&lang=de](http://www.medicamina.bplaced.net/initium/index.php?option=com_content&view=article&id=126&Itemid=244&lang=de)
- 2) <http://www.hybris-verlag.de/Galerie/FotosMvA/index.htm>
- 3) [http://www.medicamina.bplaced.net/initium/index.php?option=com\\_content&view=article&id=126&Itemid=244&lang=de](http://www.medicamina.bplaced.net/initium/index.php?option=com_content&view=article&id=126&Itemid=244&lang=de)
- 4) <https://www.mondadoristore.it/Virgilio-introduzione-Michael-von-Albrecht/eai978883432020/>
- 5) [http://www.culturaclasica.com/lingualatina/entrevista\\_Albrecht.pdf](http://www.culturaclasica.com/lingualatina/entrevista_Albrecht.pdf)
- 6) <http://daten.schule.at/index.php?url=pages&kthid=2210>
- 7) Franz Schuh, Zeit Nr. 44 vom 23.10.2003. <https://www.zeit.de/2003/44/KA-Tabu-44>
- 8) Joachim Kalka in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung des Johann-Heinrich-Voß-Preis für Übersetzung 2004: „Wenn die großen Werke der Literatur immer wieder neu übersetzt sein wollen und wenn sich in den wichtigen Übersetzungen jedes Zeitalters dessen besondere Vorlieben und Anliegen spiegeln, was lesen wir dann als Zeitgenossen Übertragungen wie den Ovid-, Catull-, Vergil-Übersetzungen von Michael von Albrecht ab? Skepsis, Präzision und den ostentativen Verzicht auf alle supplementäre Gestikulation. Nüchternheit. Strenge. Hinter dieser Strenge eine große Liebe zum Text. Denn seine Übersetzungsversuche wollen immer sehnsüchtig auf das Original zurückverweisen...“

9) Prof. Hans-Joachim Glücklich weist mich freundlicherweise darauf hin, dass dieses Werk von Prof. Wilfried Stroh, einem Schüler Michael von Albrechts, besorgt wird.

10) Platon im Kuhstall oder: Ein Affe als Aufklärer. Versuch über Michael von Albrechts „Memoiren eines Affen“, FC 1/2016, S. 22-29.

11) [http://www.culturaclasica.com/lingualatina/entrevista\\_Albrecht.pdf](http://www.culturaclasica.com/lingualatina/entrevista_Albrecht.pdf)

MICHAEL LOBE

## Genethliacon

### Wenero Suerbaum anniversarium octogesimum quintum agenti dedicatum

Geburtstagslied für Werner Suerbaum

*Maiora paulo Sicelides canant  
alta statura, non acie sine  
mentis virum, qui de Maronis  
carminibus bene disserebat.*

*Quid Musa possit postuma laudibus  
multis et amplis addere doctius?  
Ergo ante lustra elapsa facta,  
Musa, mihi memora peracta!*

*Dignatus olim est me ad cathedram suam  
Musam vocare, ut pauca et inedita  
e textibus reddam coronae  
discipulorum etiam magistris.*

*Invitat hospes post habitam scholam  
ad cenulam omnes in propriam domum:  
sic crustulis, vino fruuntur  
et iuvenes, tenerae et puellae.*

*Risus tenebo et colloquia omnia,  
quod neglegendum forte videbitur:  
Haec autem imago humanitatis  
corde meo merito manebit.*

Die Musen sollen nun etwas Größeres,  
den Mann besingen, der, hochgewachsen und  
nicht ohne Geistesschärfe, gründlich  
Werke Vergils pflegte zu erklären.

Was könnte da die Muse, zu spät geboren,  
Gelehrteres noch fügen dem Lob hinzu?  
Erinn´re mich, o meine Muse,  
an seine Taten vergangner Zeiten.

er hielt für würdig mich, eine Dichtern,  
aus meinen Texten, damals noch ungedruckt,  
zu lesen vor dem Kreis der Schüler  
und der Kollegen, der hochgelehrten.

Und nach der Übung lud er als Gastgeber  
uns alle ein zum Imbiss ins eigne Haus:  
Da ließen bei Gebäck und Glühwein  
Mädchen und Jünglinge es sich gut sein.

Das Scherzen, Reden, was nicht erwähnenswert,  
behalt´ich dennoch in der Erinnerung:  
Das Bild humanen Lehrbetriebes  
werde zu Recht ich im Herzen tragen.

ANNA ELISSA RADKE